

**Buch: Fortuna - Gestalten mit der Göttin
von Olivia Robertson**

in der Übersetzung von Gisela Kranz,
Hain am Kreuzweg, Berlin

12. Der Kegel der Gestaltung

Orakel der Göttin Isis

Anrufung: Heilige Göttin Isis, wir suchen Deine göttliche Gegenwart! Wir sehnen uns danach Dich zu sehen, so wie sich das durstige Reh nach Wasser sehnt. Ohne Dich fehlt unserem Leben das Lachen, die Freude und die herzerwärmende Liebe. Sei bei uns und bring` uns wieder in Übereinstimmung mit der Schöpfung.

Orakel: Eure Sehnsucht zeigt mir, wie sehr ihr von Mir entfernt seid. Sucht Mich in mächtigen Tempeln und ihr werdet Pracht finden, aber nicht Mein Lachen! Vertieft euch in viele Bücher und ihr werdet Meine Wahrheit nicht finden. Folgt selbstsüchtig kurzzeitigen Liebebeziehungen und ihr werdet täglich mit jeder zerbrochenen Beziehung ein Stück von Mir verlieren. Wo immer eure Liebe ist: zu Hause, an eurem Arbeitsplatz, in eurem Schrein, in einem Wald, dort bin Ich. Denn Ich bin, wo der Mittelpunkt ist.

Wo ihr Schönheit entdeckt: in Gemälden, Musik, Theater, Bergen, dem Meer, da werdet ihr Mich finden. Wenn ihr euch um Tiere oder um Pflanzen kümmert und wenn ihr denen helft, die leiden, dann bin Ich da. Ihr wartet auf eine mächtige Offenbarung, wo doch die ganze Natur Mein Schleier ist. In der Ruhe und Stille ist Meine Stimme. Die Augen der Liebe schimmern durch den Schleier, sogar jenseits des Todes. Doch Ich bedränge euch nicht. Nie zwingen Ich euch einen guten Lebenswandel auf. Ihr gestaltet euer Leben selbst und wollt nicht ständig einen Aufpasser, der euch über eure Entscheidungen belehrt. Wenn ihr jede Person, jedes Geschöpf, das euren Weg kreuzt, wie den Spross einer Gottheit behandelt, dann kommt ihr Meinem Reich der Glückseligkeit nahe.

Wahrhaftig, diese Welt ist ein göttliches Theater, wo ihr mitspielt, indem ihr eure eigenen Träume und Phantasien darstellt – egal, ob sie sich um Reichtümer, Erfolg

oder Leidenschaften drehen. Und die Gottheiten überlassen es euch, euren Teil der Geschichte zu gestalten, zum Guten oder Schlechten, damit ihr euch durch Erfahrung weiter entwickeln könnt. Doch wenn die Zeit eures Erwachens in den Tag naht, werdet ihr Mich, die universelle Mutter, anrufen. Und Ich werde kommen und euch mit Meinen Sternenflügeln durch den irdischen Schleier ziehen. Denkt daran, ruft Mich nicht, wenn ihr nicht bereit seid diese Welt zu verlassen! Denn selbst wenn ihr eure irdische Existenz weiter lebt; wenn euer göttliches Selbst erwacht ist, werdet ihr ganz und gar transformiert sein! Denn Ich bin die, die jenseits von allen Schleiern ist und die doch in euch Selbst ist.

Die Priesterinnen tragen silberne Kronen und violette Gewänder, sie haben silberne Stäbe. Die Priester haben rostrote Gewänder, kupfernen Haarschmuck und hölzerne Stäbe. Weibliche Gläubige tragen blaue Gewänder und silberne Kopfbänder, die Männer kupferne Kopfbänder und grüne Gewänder. Auf einem in Violett geschmückten Altar stehen 6 brennende Kerzen und ein Gefäß mit Wasser, es liegen eine Weizenähre und ein Kristall da, sowie die Karte XXI aus dem Tarot de Marseille. Es kann Musik gespielt werden, wenn gewünscht.

Priester-Hierophant: Ihr Gefährten in den magischen Künsten, wir haben uns versammelt, um das Große Werk zu vollenden. Das bedeutet, wir wollen die irdische Pyramide der Elemente mit dem nach unten weisenden Kegel der Sterne verbinden. Wenn sie den mehrdimensionalen sechszackigen Stern bilden, manifestiert sich der Urgrund der Schöpfung.

Priesterin-Hierophantin: *(macht mit ihrem Stab das Zeichen eines nach unten zeigenden Dreiecks)* Ich bringe Dir, der Göttin Nut, deren göttlicher Körper sich über unserer Galaxie wölbt, eine Räucherung dar. Aus Deiner Vereinigung mit dem Erdgott Geb sind die strahlenden Zwillinge Isis und Osiris hervorgegangen. Bring uns die Kunst des Erschaffens.

Priester-Hierophant: *(bringt Räucherung dar und zeichnet mit ihrem Stab ein nach oben gerichtetes Dreieck)* Ich bringe dir eine Räucherung dar, Geb, der Du der Gott aller Planeten aus Materie bist. Deine Pyramide der Erdelemente erhebt sich, um sich mit dem Sternenkegel der Nut zu vereinen. Hilf uns, unseren irdischen Körper zu transmutieren, damit auch wir uns mit unserem Sternenselbst vereinen können.

Erster Priester: Wer will Magier-Initiand/in sein?

Erste/r Gläubige: Ich stelle mich zur Verfügung.

Erste Priesterin: *(zeigt Tarotkarte)* Beschreibe diese Tarotkarte aus dem mittelalterlichen Marseille.

Erste/r Gläubige: Diese letzte Karte aus dem Deck ist die Nummer XXI und heißt „Le Monde“. Sie zeigt die nackte Göttin Fortuna, die einen Sack und einen Stab in den Händen hält. Sie ist von einem Gürtel aus Laub umgeben, der den Tierkreis

symbolisiert. Die Solstizen und Äquinoktien sind darauf durch Stier und Löwe, die beide mit Zweigen bekränzt sind, und durch dem Adler und dem geflügelten Engel gekennzeichnet.

Erste Priesterin: Was symbolisiert das deiner Meinung nach?

Erste/r Gläubige: Ich sehe Isis unverschleiert. Ihr weltliches Selbst ist auf der Karte II als La Papesse zu sehen, rituell gekrönt und eingekleidet. Doch die nackte Isis ist im Urgrund des Tierkreises als die Große Zauberin, die Schöpferin der ganzen Natur.

Erster Priester: Du bist als Initand/in angenommen. Um unsere spirituelle Alchemie zu vertiefen, zeigen wir das Stück „Die spiegelnde Decke“.

Die spiegelnde Decke

Ein Sistrum wird geschüttelt. Auftritt Schreiber des Tehuti mit Schriftrolle und Priesterin der Maat mit Feder

Priester des Tehuti: Lerne von den Pyramidentexten aus dem alten Ägypten. Während der ersten Dynastie glaubten wir Ägypter, dass der Boden des Himmels aus einer riesigen, rechteckigen Steinplatte gemacht sei, deren vier Ecken an den Kardinalpunkten auf Pylonen lagern würden. Darüber lebten die Göttinnen und Götter und die gerechten Seelen in immerwährender Liebe, Freude und Weisheit. Wie auch immer, einige waghalsige Sterbliche stiegen auf hohe Berge, die nahe beim Stein waren, und versuchten ihn zu erreichen. Sie scheiterten alle.

Priesterin der Maat: Oh weh, selbst der Gott Osiris hatte nach seinem Tod Schwierigkeiten, über den Deckelrand der Erde zu klettern. So bat Er Thot, den Gott der Weisheit um Hilfe und auch Seinen Vater, den Sonnengott. Ra versorgte Osiris mit einer fünfsprossigen Leiter. Diese wurde von dem heranwachsenden Horus und dem Gott Set sicherheitshalber an Ort und Stelle gehalten. Auf diese Weise erklimmte Osiris die Leiter und konnte sich zu den Gottheiten auf der Steinplatte gesellen. Einigen Seelen gelang es ihm zu folgen. Andere hatten weniger Glück und fielen wieder auf die Erde herab!

Priester des Tehuti: So war es. So ist es. Seht Horace, Professor der Psychologie in einer modernen Universität in Chicago während einer Vorlesung mit seinen Studenten.

Priester und Priesterin gehen ab.

Professor: Heute Morgen möchte ich Ihnen meine These von der spiegelnden Decke vorstellen – sie ist Thema meines jüngsten Buchs. *(er zeigt zur Decke)* All unsere religiösen Mythen und sogenannten Wunder sind reflektierte Bilder, die von der

spiegelnden Decke des kollektiven Unbewussten zu uns zurückgeworfen werden.
Noch Fragen?

Erster Schüler: Was ist mit übersinnlichen Phänomenen?

Professor: Sublimierte Projektionen unserer unterbewussten Ängste und Wünsche.

Zweiter Schüler: UFOs?

Professor: Täuschungen, die von Science Fiction-Süchtigen erfunden wurden!

Dritter Schüler: Können Sie Nahtod-Erfahrungen erklären?

Professor: Emotionen, die durch chemische Substanzen in den Gehirnzellen entstehen. Es gibt kein Leben nach dem physischen Hirntod.

Mädchen: (*in schäbigem Anorak*) Da wo ich herkomme, sehen Kinder Erscheinungen der Jungfrau Maria. Wie kommt das?

Professor: Phantasien über den Archetyp der Braut, die sich durch Abbildungen und die Massenproduktion geschmackloser Statuetten festgesetzt haben. Wir machen eine kurze Pause. Ich werde danach erläutern, wie der Geist eigene Phantasiebilder nachbildet.

Professor: (*allein, hebt plötzlich die Arme in die Höhe*) Oh Göttin, die es nicht gibt, du quälst uns mit deiner alles überstrahlenden Pracht! Du verleitest mich durch den Blick, den eine Kellnerin mir zuwirft, von unmöglichen Dummheiten zu träumen. Du rufst mich durch Fotos von nackten Frauen und beginnst in gefährlicher Weise durch meine Studentinnen nach mir zu greifen. Dennoch bringt dich kein Lächeln, keine Berührung, kein noch so leidenschaftlicher Sex in oder außerhalb der Ehe zu mir. Oh Göttin, die es nicht gibt, du quälst mich mit unstillbarem Verlangen. Wie Salzwasser für einen durstenden Menschen, so bist du für mich. Oh Göttin, die es nicht gibt, das Alter rückt näher, du treibst mich zum Wahnsinn. Ich bin in Gefahr etwas sehr Böses zu tun. Oh Göttin, die es nicht gibt, komm zu mir und sei es durch diese rissige Decke!

Musik. Auftritt Mädchen im Anorak – Sie wirft ihn beiseite und offenbart sich in ägyptischen Gewändern

Mädchen: Mein armer Horus, du bist durch dein Schatten-Selbst geblendet, verstümmelt, vergiftet worden, dein Spiegelbild hat dich getäuscht.

Professor: (*verwundert*) Wer bist du?

Mädchen: Ich bin Isis, Sie, die immer war, die ist und immer sein wird. Nie hat ein Mensch Meinen Schleier gehoben und überlebt. Lo, Ich bin gekommen, um dein

göttliches Selbst wieder aufzurichten. Knie´ nieder und schau nach oben! Ich werde Meinen Schleier lüften.

Professor: (*kniert und guckt nach oben*) Was, die Decke ist nur ein Schleier! Sie wird transparent und ich kann die Sterne sehen! Isis, trag` mich mit über die Grenzen dieser Welt hinaus!

Isis: (*legt den Professor sanft auf den Rücken und kreuzt seine Arme über der Brust. Sie erhebt ihre Arme*) Horus vom Horizont, erhebe dich! Komm zu deiner Heimstätte in den Sternen!

Sie legt ihr Anorak über den Professor und gleitet davon. Auftritt Studenten, entsetzte Ausrufe:

Erster Student: Der Professor ist tot!

Zweiter Student: Er ist ganz verzückt! Obwohl er nur die Decke anstarrt.
Ein Sistrum wird geschüttelt

Ende der Aufführung

Der Tempel auf dem Hügel von Nun

Dritter Priester: Um die spirituelle Alchemie kennen zu lernen, sollst du eine magische Reise zum Sternbild Löwe machen. Komm, lasst uns den Hügel hinaufsteigen! Ihn krönt der Tempel des Tierkreises. Wir sehen, wie sich über ihm die Milchstraße wölbt, die Göttin Nuit. Der Weg ist beschwerlich und gewunden, Schlangen gleiten an unseren Füßen vorbei, in der Ferne hören wir das Gebrüll von Löwen. Ein Adler fliegt über uns hinweg, als wir zu der erhabenen Freitreppe vor dem Südtor des Tempels kommen. Das Tor wird von zwei Andro-Sphingen bewacht, geflügelten Frauen mit Löwenkörpern. Wir gehen zwischen beiden hindurch in den Tempel.

Dritte Priesterin: In der Mitte des Tempels ist der Altar mit der ewigen Flamme. Hinter dem rundum fließenden Tempelflösschen gibt es 12 Bleiglasfenster, die die Zeichen des Tierkreises tragen. Jedes ist zwischen zwei baumartigen Säulen eingefügt. Lasst uns zum Fenster von Löwe gehen. Es zeigt uns die Unverschleierte Isis. Sie ist umgeben von Serapis, Osiris in Gestalt eines Bullen, von Sekhmet, der löwenköpfigen Göttin, von Horus mit ausgebreiteten Habichtsflügeln und von Nut, die einen Schwall von Sternen ausschüttet.

Dritter Priester: (*zu Initiand/in*) Sieh auf den weißen und blauen Regulus, den Königlichen Stern. Das ist Cor Leonis, das Herz des Löwen. Dort ist das Reich von Pehi, es wird von der Göttin Sekhmet regiert. In Ihrem Reich können die Seelen Ruhm, Leidenschaft und Kraft erlangen! Aber pass auf, Kraft kann von einem aufgeblasenen Ego missbraucht werden! Willst du dich dieser Prüfung stellen?

Initiand/in: Ich brauche Kraft, damit ich meine Ziele erreichen kann. Ich bin bereit.

Dritte Priesterin: Schau auf den zweiten Stern und steige auf. Wir folgen dir.

Meditation

Dritte Priesterin: Lasst uns umkehren. *(zu Initiand/in)* Was hast du erlebt?

Initiand/in: Die Verdichtung vieler vergangener Leben, die ich voll und ganz gelebt habe! Ich war Eroberer, König, Märtyrer – ich habe getötet und ich wurde getötet – ich habe jedes Leben bis zur Neige durchlebt. Ich bedaure nicht, dass ich gelitten habe, nur die Leiden, die ich anderen zugefügt habe, die bedaure ich.

Zweite Priesterin: So lange du brennst, gehörst du zu den Lebenden. Du hast die Prüfung bestanden. Nimm diese Weizenähre, deine Ernte.

Die Heimstatt von Hati

Zweiter Priester: *(zu Initiand/in)* Um die Stätten des Jenseitigen komplett zu machen, musst du noch zu dem blauen Stern Denebola reisen. Dort liegt die Heimstatt von Hati. Hier regieren Isis und Osiris; der Stern ist Teil des Diamanten von Jungfrau, der ein Dreieck mit Arcturus und Spica bildet. Hati umfasst das göttliche Herz der selbstlosen Liebe und des gelassenen Geistes. Sieh` den Stern an und steige auf. ***
Wir kommen nach.

Meditation

Zweite Priesterin: Lasst uns zurückkehren. *(zu Initiand/in)* Was hast du entdeckt?

Initiand/in: Ich weiß, wie weit ich auch reisen mag, das Ende meiner Reise ist immer dort, wo ich aufgebrochen bin. Meine Unruhe hat aufgehört. Ich bin wie ein stiller See, in dem sich die Sterne spiegeln. Ein Schleier nach dem anderen hat sich ruhig und still gelüftet. Ich bin in Frieden.

Zweite Priesterin: Du hast deinen inneren Frieden gefunden. Nimm diesen Kristall.

Erste Priesterin: Höre die Weisheitsworte aus dem alten Ägypten: “ Ach, wenn ich

meine Seele zu Eile antreiben könnte, so würde ich die Vereinigung ihres Herzens mit mir nicht behindern. Dann würde sie, von meiner Hand geleitet, Glück strahlend im Jenseits ankommen. Meine Seele sprach zu mir: ‘Wenn du deinen Körper zur Ruhe gebettet hast und so das Jenseits erreicht hast, dann werde ich in der Stille bei dir niedergehen und dann werden wir gemeinsam unsere Heimstätte bauen. Denn

was oben ist, wird verherrlicht von dem, was unten ist, wie es in der Schrift steht. Wenn Hati auf Pehi liegt, ist der Sternlöwe vollkommen.“

Erste Priesterin: Freunde, lasst uns in den Tempel zurückkehren und am Altar mit der ewigen Flamme stehen, das Fenster von Löwe schließt sich hinter uns. Wir spüren, wie eine mächtige Pyramide aus Energie von unten aus dem Hügel von Nun aufsteigt; sie kommt durch den Boden des Tempels und dringt dann durch das Dach bis zu den Sternen. Wir spüren diese Kraft als warme Flamme, die unser Herz trifft.

Erste Priesterin: Aus der entgegengesetzten Richtung kommt ein spitzer Kegel von Sternenergie durch das durchscheinende Dach herab. Die Energie fließt durch den Tempel und dringt durch den Fußboden in den Hügel von Nun hinunter. Von dort erreicht sie die Erde. Wir fühlen, wie diese Kraft uns wie ein glitzernder Wasserfall überströmt. In der Mitte auf dem Altar mit der Flamme beginnt sich ein sechszackiger Stern zu formen. Er nimmt an Größe zu, bis er den ganzen Tempel umfasst und seine Zacken durch den Hügel hinabwachsen und hinauf zu den Sternen.

Erster Priester: Der Stern sendet sein Licht, gestaltend, beschützend, zerstörend in sich stets erneuernden Kreisläufen. Wir sehen, wie viele die Bestimmung unseres Lebens vollenden. Er ist in uns selbst. Wir sind wiedergeboren. Der Stern zerfällt wie eine Schneeflocke, die sich in der Dunkelheit des Raumes auflöst. Freunde, lasst uns den Tempel verlassen. Wir steigen den Hügel von Nun hinab. Wir kommen zu unserem eigenen, kleinen, irdischen Tempel. Wir kehren erneuert und inspiriert zu unserem Körper zurück.

Berichte werden ausgetauscht, Strahlen von Hoffnung und Kreativität werden ausgesandt. Dank an die Gottheiten.

Quellen: Pyramid texts from “Rebel in the Soul”, Reed. “Egyptian Magic”, Budge: “Egyptian Magic” Florence Farr: “Egyptian Mythology”, Hamlyn: “Star Names”, Allen, Dover. Marseille Tarot Deck, B.P. Grimauld, 1740, Paris.

Copyright Note: The FOI Liturgy on this website is copyright protected. Copying the Liturgy text or pages to another website or publication, is prohibited. Printing of individual rites by FOI members for their personal and group ritual use is encouraged and allowed.